Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 47

Artikel: Das Schwinden des Holzes [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582089

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Asphaltprodukte

Isolier-Baumaterialien

Durotect - Asphaltoid - Nerol - Composit

MEYNADIER & CIE., ZÜRICH.

geschrieben. Die Bruttoeinnahmen betragen rund eine halbe Million Fr., als Reingewinn lieferte die gesamte Wasserversorgung im Jahre 1926 die Summe von Fr. 271,549 ab. Der Wasserverbrauch kann pro Tag und Kopf der Bevölkerung mit 400 Liter im Mittel und 500 Liter im Maximum angenommen werden. Aus diesen Angaben geht hervor, welch wertvolle Anlage wir in unserer Wasserversorgung besitzen; sie ist das Resu'tat von viel Mühe und Arbeit einsichtiger Männer, die in der Gemeinde an der Spize standen. Diese Anlagen auszubauen wird unsere Ausabe sein, denn sie sind noch nicht am Endpunkte ihrer Volkommenheit angelangt, und es ist zu hossen, daß die Behörden und die Stimmberrechtigten immer bereit sein werden, die nötigen Kredite sür deren Ausarbeitung zu bewilligen.
Der Referent schloß seinen ausgezeichneten Vortrag

Der Referent schloß seinen ausgezeichneten Vortrag mit dem Wunsche, man möchte hie und da beim Offnen des Wasserhahnens dankbar dar an denken, daß das Wasser, das da herausstießt, ein wertvolles Gut ist, und daß viel Mühe, Arbeit und Liebe zur Sache hat walten müffen und andauernd noch walten muß, damit man es in so bequemer Weise fast als eine Selbstverständlichkeit hinnehmen kann.

Das Schwinden des Holzes.

(Schluß.)

Vom Standpunkt der Proxis kann man betreffs ber Schwindmaße etwa folgende Zusammenfiellung als zutreffend erachten. Geringe Neigung zum Schwinden weisen folgende Holzarten auf: Ahorn, Atazte, Gibe, Erle, Esche, Eutalyptus, Fichte, Ktefer, Lärche, Bitchpine, Bodholz, Schwarzkiefer, Welßtanne, Tallowood, Teakholz, Ulme, Weide und Wenmuthoftefer. Mit ziemlich ftartem Schwindmaß find beloftet: Efpe, Birte, Apfel, Birne und Pappel. Unter ftarfem Schwindmaß leidet die Edelkaftanie. Lettere wird noch übertroffen von den unter fehr ftartem Schwinden ftehenden Bolgern ber Buche, Rothuche, Linde, Nußbaum und Weißbuche. Sowelt das Reißen in Frage kommt, tritt dies bei den folgenden Holzarten am havfigften auf: Rotbuche, bei welcher ber Rern fehr unter Retfen leidet, auch die Giche reißt mit Vorliebe, ebenso Bitchpine; am wenigsten haben unter Reißen zu leiden Pappel, Pocholz, Tallowood, Teatholz und Weibe. Unter dem Werfen haben sehr zu leiden Giche, Buche und Lärche; am wenigsten zeigt sich das Werfen bei Bitchpine und der Weymoutsftefer.

Was nun die sehr wichtige Frage der Bekämpfung des Schwindens und Reißens des Holzes anbetrifft, so ist hinsichtlich der Mittel darüber folgendes zu sagen. Das beste und auch natürlichste Mittel gegen diese Erscheinungen ist das sachgemäße Trocknen. Man kann hier zwei Wege einschlagen. Entweder trifft man geeignete Maßnahmen schon vor dem Fällen der Stämme, indem man sie im Frühjahr entrindet und den Baum dies zur Fällungszeit im Herbst stehen läßt, wodurch ein

langsames Austrocknen einsett und dem Schwinden entgegengearbeitet wird. Oder man lettet die Lufttrocknung dadurch ein, daß man die gefällten Holzstämme mit der Rinde in einen vor Zugluft geschützen Schuppen bringt. Um das Entstehen von Kernrissen an der Stirnseite zu verhindern, beklebt man diese entweder mit Papier oder bestreicht sie mit Olsarbe, Teer, Firnis oder dergleichen. Man kann aber auch die Stämme in Stücke zerlegen und stapelt diese so, daß sie sich weder unter sich, noch mit der Erde berühren. Um ein Stockigwerden zu verhindern, pslegt man die entrindeten, lagernden Stämme mit trockenem Sand zu decken.

Schnittholz verdient einen verftärkten Schutz gegen ben schädlichen Einfluß der Witterung. Auch hier ift der Schuppen allein zweckmäßig, wo man das Holz auf genau wagrecht verlegte Unterlager "aufholzt". Bereits in der winterlichen Fällzeit soll mit einer gewiffen Sorgfalt vorgegangen werden. Gin zu ftartes Aufprallen ber fallenden Stamme auf einen harten Erdboden tann die Ursache werden, daß sich ber innere Rern von den anschließenden Jahresringen loslöft, sodaß bei einer späteren Bermendung der Bretter ein gangliches Abspringen des Kernes zu befürchten ift. Diese Gefahr ergibt fich besonders bei der Einwirkung von Wärme. Ahorn-, Birken: und Erlenftämme werden zweckmäßig ganzlich von der Rinde befreit, jedoch läßt man am Bopf- und Stammende einen Rindenring ftehen. Bei dem als Rundhölzer in der Stellmacheret und Drechsleret gern verwendeten Eschen- und Buchenholz empfiehlt es fich, die in der Luftlagerung befindlichen Stamme im Frühjahr teilweise in handgroßen Flecken zu entrinden.

Man läßt geschnittene Bolzer mit der Rinde im Stopel lagern. Es geschieht dies am besten in der Welfe, daß zwischen jedes Brett oder jede Bohle Stapelhölzer geschoben werben, die etwa 2 cm ftart fein follen. Gine Ausnahme machen Birke und Aborn, wo 11/2 cm ftarke Stapelhölzer zweckbienlicher find. Ift das Birnende bereits von Riffen befallen, fo gewährleiftet das gelegentlich genbte Aufnageln von Holzleiften keinen Schutz gegen das Weitergehen der Riffe; sie klaffen später weiter auf. Es gibt übrigens verhältnismäßig billige Schukmaffen zum Unftrich der Gölzer, um diese gegen Luftriffe zu sichern. Diese Anftrichmittel erweisen sich im allgemeinen als nut. lich und find zu empfehlen. Bei der Lagerung von Brettern geht man in der Beise vor, daß zwischen jede einzelne Breitseite auf die Brettlänge etwa vier 2-3 cm ftarte vierkantige Holzstäbe eingeschoben werden. Sierdurch kann fich eine Luftschicht zwischen ben einzelnen Breiterlagern bewegen. Durch Einkerben der Leiften erreicht man, daß sich die Luft durch die Leisten selbst bewegen kann. Um dem Aufreißen möglichst zu begegnen, legt man an den beiden Bretterenden die Leisten genau bündig mit den Hirnenden der Schnitthölzer. Im übrigen ist es erfor berlich, jährlich berartige Bretterftapel umzusetzen. Wettere Mittel gegen das Schwinden find in den Auslaugungen gegeben, die fich besonders für Bretter als fehr wirksam erweisen. Die sich auf Auslaugungen beziehenden Verfahren find ziemlich zahlreich und fehlt es auch

nicht an patentierten Versahren. Die Auslaugungen arbeiten entweder mit kaltem Wasser, kochendem Wasser, Damps oder Rochsalz. Bet der Auslaugung mit Rochsalzlösung legt man die betreffenden Holzstücke acht Tage lang in eine gesättigte Salzlösung. Die Holzzellen füllen sich mit Salzkristallen, wodurch das Zusammenschrumpsen des Holzes und damit das Wersen und Reißen verhindert wird. Zur Vermeidung des Schwindens kann man die Hölzer auch mit geschwolzenem Parassen bei 160° Celsius imprägnieren. Die Hölzer werden sünf Minuten in das Parassen eingetaucht und dann zum Abtropsen gebracht. Man kann aber auch das Holz mit Parassen streichen.

Durch eine sachgemäße Behandlung bei der Berarbeitung kann man aber auch dem Werfen ober Schwinden bes Holzes in erfolgreicher Weise entgegentreten. Damit fich belaftete Balten nicht trummziehen konnen, bewirkt man eine Berlegung mit der Kernseite nach oben. Gangholz pfleat man mit der Nordseite nach oben gerichtet zu verwenden, da diese Seite größere Dichtheit zeigt und fo ber Belaftung beffer Widerstand zu leiften vermag. Um ein ungleichmäßiges Arbeiten bes Solzes zu verhindern, ichneidet man bei Brettern mit Kernholz letteres in der Breite von einigen Zentimetern heraus und fügt bas Holz dann durch Leimen wieder zusammen. Wo Streben aus Schnittholz eine Belaftung auf unehmen haben, muß bies mit der Kernseite geschehen. Für Fangdamme be-ftimmte Hölzer muffen den Erddruck mit der Kernseite auffangen. Bet allen die Wagerechte betonenden Gliederungen ist kein Kreuzholz zu verwenden. Nach Möglichkeit vermeide man sie ganzlich, da sich in den meisten Källen Langeriffe einftellen. Streben aus Ganzholy muffen mit der Nordsette oder dem Kern der Druckrichtung entgegengeftellt merben.

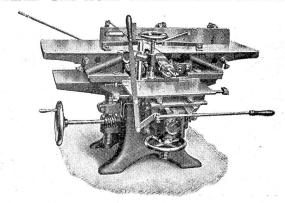
Vom neuen Feuerton-Schüttstein.

(Gingefandt.)

Wer zufällig durch die Neubauten der Wohnkolonie "Utohof" am Frauentalweg in Zürich 3 gestrichen ist, dem wird ungewollt die gefällige Küche in ihrer Einfachheit aufgefallen sein.

In dieser Küche herrscht freundliche Stimmung. Der Besucher ist überrascht ob dem schönen, reinlichen Ansblick, den sie trot ihrer einsachen Ausstattung bietet. Diese Wirkung, so scheint mir, wird einzig durch den gelblichen Feuerton-Schüttstein mit angesormtem Tropfbrett erreicht, der neben dem Gastocher auf Eisenträgern montkert ist. Die Kombination von Schüttstein und Tropfs

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



UNIVERSAL - KOMBINIERVE HOBELMASCHINE || E. K mit Kreissäge und Bohrmaschine 1 3

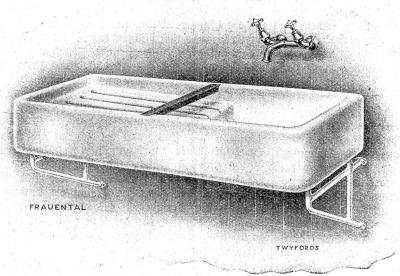
A. MULLER & CIE. & - BRUGG

brett ist nicht neu. Die gleiche Modellierung sinden wir längst bei Terrazzoschüttsteinen. Was aber die Küche in der "Utohos"-Rolonie ästhetisiert, ist gerade die Ersehung des düstern und klodigen Doppelschüttsteines aus Terrazzomaterial durch einen solchen aus sehn modelliertem, hellsardig glasiertem Feuerton. Zeugen schon die eleganten Linien an diesem Feuerton-Körper von künstlerischer Töpferhand, so sind auch die Dimensionen (zirka $107 \times 46 \times 18$ cm) gut gewählt. Die Schüttsteinanlage ist der räumlichen Gedrängtheit der ganzen Küche harmonisch angepaßt, ist aber doch sür den praktischen Gebrauch größ genug.

Diese neue Schüttsteinanlage in der Wohnkolonie "Utohof" zieht die Aufmerksamkeit umsomehr auf sich, als sie gerade dort erstmals in großer Zahl erstellt worden ist, wo es galt, Wohnungen zu schaffen, die vor allem außergewöhnlich billig zu stehen kommen sollten.

Auch in den von der Stadt Zürich erstellten Neusbauten der Wohnkolonie Bäckerstraße sind ausschließlich "Frauental" - Feuertonschüttsteine, wie sie nun genannt werden, installiert worden.

Maßgebende Stellen scheinen demnach erkannt zu haben, daß Feuerton punkto Dauerhaftigkeit, Hygiene und Aesthetik dem Terrazzomaterial überlegen ist und daß selbst bei den einfachsten Bauten die Mehrkosten gerechtsertigt sind. Feuertonschüttsteine können nie ausbröckeln und Rißbildung ist ebenfalls ausgeschlossen. Am ganzen Körper sinden wir keine scharfe Ecke oder Kante,



Modell und Marte find gefetlich gefchütt.